

Stettiner



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

Zeitung

No. 225.

Morgen-

Dienstag den 13. Mai.

Ausgabe.

1860.

Die Schiffbarmachung der Oder.

II.

Die Schiffbarmachung der Oder ist eine Pflicht für die Staatsregierung. Schon das allgemeine Landrecht verordnet §. 79 Tit. 15 Th. II.:

Gegen die dem Staate zukommende Nutzung der schiffbaren Ströme ist derselbe verpflichtet, für die zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Schifffahrt nöthigen Anstalten zu sorgen.

Die Oder gehört unbestritten zu den schiffbaren Strömen, der Staat hat die Nutzung auf derselben folglich findet die obige Verpflichtung für den Staat bei der Oder Anwendung. Aber der Staat ist diesen Verpflichtungen bis jetzt nicht nachgekommen. Die Staatsregierung räumt vielmehr selbst in der Denkschrift des Königl. Finanz-Ministeriums vom 27. Dezember 1843 (Schlesische Provinzial-Landtagsverhandlungen pag. 333) ein, daß die Strom-Regulirungen im vorigen Jahrhundert (bis 1819) unter Verkenntung der Wichtigkeit der Oder als Schifffahrtsweg ausgeführt und für die Schifffahrt nachtheilig gewesen seien.

Auch die späteren von 1819 bis 1859 vorgenommenen Arbeiten haben der Schiffbarmachung der Oder nur sehr unwesentliche Dienste geleistet. In dem Berichte der Königl. Regierung zu Oppeln an den Ober-Präsidenten von Schlesien vom 26. Januar 1859 hebt die erste ausdrücklich hervor, daß der ungenügende Zustand des Fahrwassers, wenigstens Entsumpfung, Entwaldung von Einfluß seien, doch seinen hauptsächlichsten Grund in der Unzulänglichkeit der überwiesenen Mittel habe.

Wenn also einerseits die Verpflichtung des Staates zur Herstellung einer sicheren und bequemen Schifffahrtsweg auf der Oder unbestritten ist, wenn andererseits die Verwahrlosung der Oder als Schifffahrtsweg zugestanden ist, ja wenn die Regierung einräumt, durch ihre Arbeiten die Schiffbarkeit des Stromes verschlechtert zu haben, so kann, sollte man meinen, bei der Staatsregierung kein Zweifel darüber Platz greifen, daß die Schiffbarmachung der Oder die erste und dringendste Verpflichtung sei, welche der Staat seinen Bürgern, den gesammten Bewohnern der Oderprovinzen, schulde.

Uebrigens aber bezieht der Staat für die Schiffbarmachung der Oder eine jährliche Revenue bis zu 300,000 Thlr., und hat hiemit also selbst die Mittel gewonnen, um die Oder schiffbar machen zu können. In der Uebereinkunft zwischen Preußen, Sachsen u., betreffend die Theilung der gemeinschaftlichen Ausgange- und Durchgangs-Abgaben vom 4. April 1853 Art. 4. (Gesetz-Sammlung pro 1853 pag. 431) ist nämlich wörtlich festgesetzt:

Da die Wasserzölle und Schifffahrts-Abgaben nach den Zollvereinigungs-Verträgen von der Gemeinschaft ausgeschlossen, gedachte Abgaben aber, was die Oder, Weichsel und Memel, so wie deren Nebenflüsse betrifft, bei der über die Osgrenzen des Preussischen Staates ausgeführten und umgekehrt bei den über jene Grenzen eingeführten und aus den Ostseehäfen ausgehenden Waaren unter den allgemeinen Transit-Abgaben mit begriffen sind, so wird die Königlich Preussische Regierung als Aequivalent für jene Wasserzölle von dem zur Theilung zu stellenden Gesamtertrage der bei ihren Hebestellen eingehenden Durchgangs-Abgaben (die gedachten Wasserzölle ausschließend) die Hälfte, jedoch höchstens die Summe von 300,000 Thlrn., zurückbehalten.

Der Staat läßt sich also für die Schifffahrt auf der Oder Weichsel und Memel eine Abgabe bezahlen, welche bis 300,000 Thlr. jährlich anwachsen kann. Er ist durch diese Zahlung mithin auch verpflichtet, für die Möglichkeit der Schifffahrt zu sorgen, ja es liegt in seinem eigenen Interesse diese Schifffahrt und damit den Durchgangszoll zu heben, da ihm die Instandhaltung der Oder nimmer das kosten wird, was sie ihm hiernach an Zöllen einbringt.

Deutschland.

(*) Berlin, 14. Mai. So erfreulich es ist, daß die betreffende Kommission des Abgeordnetenhauses dem Plenum einstimmig die Bewilligung der Regierungsforderung von 9 Millionen für die einstweilige Aufrechterhaltung der bisherigen Kriegsbereitschaft empfohlen hat, so befremdend ist doch die Art und Weise, mit welcher der Berichterstatter Freiherr v. Vinde das Gutachten motivirt hat. Die Kriegsbereitschaft ist nach dieser Motivirung beizubehalten wegen der Verwickelungen, die möglicherweise die kurhessische und schleswigsche Angelegenheit herbeiführen könnte. Seltener — Preußen und die Würzburger Regierungen, welche die Verfassung von 1831 für aufgehoben, dagegen die Ver-

fassung von 1852 für zu Recht bestehend erklärt haben, flößen dem Herrn v. Vinde die Besorgniß ein, daß Preußen von seinen Gegnern am Bundestage überfallen werden könnte! Als ob dies bei dem Zustande Deutschlands und bei der Zerstüklung wie bei der geringen Anzahl der von den deutschen Mittel- und Kleinstaaten gehaltenen Truppen denkbar wäre, auch wenn Preußen kein größeres stehendes Heer hätte, als vor Anordnung der Kriegsbereitschaft. Steht es schon so, daß wir uns durch Rüstungen sicher stellen müssen gegen Sachsen und Hannover, Baiern oder Württemberg? Jedenfalls sollte man doch mit diesen Rüstungen so lange warten, bis man wahrnähme, daß die Mittel- und Kleinstaaten selbst erst rüsten, wovon leider bis jetzt sehr wenig zu sehen ist, so sehr es auch im Interesse Deutschlands läge, daß jene Staaten ihre Streitkräfte erhöhten. Wenn es einen Kampf mit Dänemark geben sollte, so wissen wir, daß 1848 12,000 Preußen die dänische Armee schlugen und ihr den Rückzug abgeschnitten haben würden, wenn nicht, wie die offizielle Darstellung des Gefechts vom 23. April 1848 bei Schleswig im Militärwochenblatt sagt, der General Wrangel es für geboten erachtet hätte, die Dänen nicht zu verfolgen, damit den noch rückwärts befindlichen Bundesstruppen ein Antheil an der Ehre des Kampfes übrig gelassen würde. Der einzige Feind, um dessen Willen wir die Kriegsbereitschaft aufrecht zu erhalten haben, ist Frankreich; warum dies nicht gerade heraus sagen! Wenigstens ist es mehr als komisch, wenn im Bericht die kurhessische und die schleswigsche Angelegenheit als Grund für die Kriegsbereitschaft angeführt werden, während doch offenbar nur Frankreichs Haltung der Grund ist. Wollte man den Kaiser Napoleon nicht reizen, so blieb ja übrig, wie es die Staatsregierung gethan hatte, ganz im Allgemeinen von der Ungewißheit der politischen Lage zu sprechen. Offenlich wird die Mehrheit des Hauses die 9 Millionen bewilligen, ohne sich die Motive der Kommission anzueignen, denn es müßte Lächeln erregen und dem Stolz der Würzburger Regierungen, so wie Dänemarks schmeicheln, wenn die Volksvertretung Preußens dem Kriegsbudget von 31 Millionen noch 9 Millionen hinzuthäte, wegen der kurh. und schleswigschen Angelegenheit.

Italien.

Garibaldi hat nicht auf Bethheiligung von Ausreisern an seinem kühnen Zuge spekulirt, im Gegentheil folgenden Ausruf, den der Espero vom 9. Mai veröffentlicht, erlassen:

Italienische Soldaten! Mehrere Jahrhunderte hindurch haben Zwietracht und Mangel an Mannszucht unserem Lande schweres Unheil verursacht. Jetzt dagegen ist die Eintracht, welche unter allen Bevölkerungen von den Alpen bis zu Sicilien herrscht, wahrhaft bewundernswürdig. Der Nation fehlt indessen noch die Disziplin; die Nation zählt daher auf Euch, um sich zu reorganisiren und denjenigen gegenüber, die sie in Ketten schlagen wollen, sich stark und einig zu zeigen. Deshalb bleibt, Ihr jungen Leute, in Euren Reihen! Ihr, welche die National-Schlachten überlebt habet, bedenket, daß wir im Norden Feinde haben, so wie Brüder, die noch Sklaven sind; bedenket auch, daß die Bevölkerungen des Südens, wenn sie einmal von den Soldaten des Papstes und der Bourbonen befreit worden, Eurer wohlgeordneten Bataillone bedürfen, um neuen Gefahren die Stirn bieten zu können. Im Namen des Vaterlandes, das neu erweht, lege ich daher der Jugend, die zu unserer tapferen Armee gehört, ans Herz, ihre Reihen nicht zu verlassen, sondern sich im Gegentheil noch inniger um die mühtigen Offiziere und um diesen Siegesreichen (Viktor Emanuel) zu scharen, dessen Tapferkeit hin und wieder zwar durch Kleinmüthige Rathschläge zurückgehalten werden kann, der jedoch keinen Anstand nehmen wird, uns alleammt zu einem Siege, der allen unseren Kämpfen ein Ende macht, zu führen.

Genueser Nachrichten aus Neapel, 8., Messina, 7. und Palermo, 6. Mai, lauten:

„In Neapel ist das Gerücht verbreitet, daß der Aufstand in Calabrien zum Ausbruche gekommen sei und die Regierung zu dessen Niederschlagung Truppen dahin abgeschickt habe. Es wird hinzugefügt, dem Aufstande auf Sicilien sei es gelungen, sich von Cefalu, seinem Hauptquartiere, bis Marsala, also von der Mitte der Nordküste bis zur Mitte der Westküste, auszubreiten. Palermo und Messina haben bereits Mangel an Lebensmitteln; um beide Städte zu verproviantiren, hat die Regierung einen Dampferdienst eingerichtet. Insurgenten, die von verschiedenen Seiten eintrafen, sind in Calabrien und Sicilien — in der Umgegend von Trapani — gelandet. Die Stadt Neapel ist ruhig, aber das Vertrauen auf die Dauer des jetzigen Standes der Dinge schwindet mehr und mehr. Schon haben sich wieder einige Familien zur Auswanderung entschlossen.“

Turin, 9. Mai. Graf Cavour hat einem diplomatischen Sturm Stand gehalten. Wie nicht anders zu erwarten gewesen, glaubt Niemand in der diplomatischen Welt an seine Unschuld bezüglich der Expedition Garibaldi's. Er hat sich auch sehr entschieden gegenüber den beschwerdeführenden Diplomaten ausgesprochen. Den Reigen führen Frankreich und Neapel. Herr von

Talleyrand protestirte in einer sehr scharfen Note, und Marquis Canosari wollte seine Pässe verlangen, ließ sich aber die Sache von seinem Kollegen aus Frankreich wieder ausreden. Sir J. Hudson hat nur der Form wegen angefragt. Der Gouverneur von Genoa, der einen Verweis erhielt, weil er nicht wachsam gewesen, erklärt, er habe die Truppen konfisciren müssen, weil sonst die Hälfte der Garnison sich Garibaldi angeschlossen hätte. Dieser hat nur seine besten Leute mitgenommen. Oberst Türr Tüköry und Alexander Teleki sind mit.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Wir erfahren aus sehr bestimmter Quelle, daß den deutschen Mittelstaaten von hier aus in Betreff eines eventuellen Anschlusses an Frankreich bis jetzt auch nicht die geringste schriftliche Eröffnung ist gemacht worden. Die fraglichen Dementis könnte man also de facto zulassen. Dagegen hat man die diesseitigen Vertreter schon bald nach Villafranca angewiesen, in der angegebenen Richtung leise anzuföhlen — „sonder le terrain“, wie das Diplomaten-Verikon sagt. Die unvorsichtige und jedenfalls unzeitige Enthüllung des — (rückichtslosen) Herrn von Borries ist denn auch hiesigen Ortes keineswegs willkommen gewesen.

Herr von Talleyrand soll sich mit seiner Protestation, die er Cavour überreichte, nicht begnügt haben; er hatte auch mit dem Könige eine Unterhaltung über den Gegenstand. Viktor Emanuel soll geäußert haben, „er bedauere die Unternehmung, doch werde er den berühmten General nicht im Stich lassen“. Die neapolitanische Regierung hat so eben eine Note an Lord John Russell übersandt, worin sie sich über das Betragen des englischen Konsuls beklagt.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Mai. Der General-Adjutant, General J. Yorke Scarlett, hat im Auftrage des Herzogs von Cambridge als Oberbefehlshabers des englischen Heeres unterm 1. d. M. an die Kommandeure der verschiedenen Infanterie-Regimenter in Rundschreiben gerichtet, welches verschiedene Instruktionen von bedeutender Wichtigkeit enthält. Mit Rücksicht auf die durch die neuen Schußwaffen bedingte neue Art des Gefechtes wird auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Linien-Infanterie so viel wie möglich auch für denjenigen Dienst tüchtig zu machen, welcher bisher ausschließlich Sache der leichten Infanterie war, die geschlossene Formation mehr zu lockern und den Truppen größere Beweglichkeit und Befähigung für das zerstreute Gefecht zu verleihen, so wie den einzelnen Mann an ein selbstständiges Handeln zu gewöhnen und ihn dahin zu bringen, daß er sich mehr, als bisher, auf sich selbst verläßt.

Spanien.

Marschall O'Donnell, der Herzog von Teutuan, ist in der Hauptstadt bei seiner Rückkehr aus Afrika begrüßt worden. Der Unwille der Bevölkerung über den „unwürdigen Friedensschluß“ scheint also nicht tief gewunden zu sein. Die afrikanische Armee wollte am 11. Mai ihren Einzug in Madrid halten. Der Graf Montemolin und sein Bruder sind am 10. Mai nach Port-Vendres gebracht worden. Die Correspondencia Autografa hält die Echtheit der von ihr veröffentlichten Entlassungs-Akte des Präidenten und seines Bruders aufrecht.

Aus Madrid, 9. Mai, wird telegraphirt: Gestern haben sich in Alcala de Henares 300 Mann der Straf-Kompagnieen erhoben. Die Civilgarde stellte die Ordnung her, es sind jedoch große Unglücksfälle zu beklagen. In Betreff der von der Havannah ausgelaufenen, für Miramon bestimmten Schiffe, die von den Amerikanern genommen wurden, sind Verhandlungen im Gange. Jener Aufstand scheint mit der allgemeinen Amnestie im Zusammenhang zu stehen.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 1. Mai, wird von Marseille unterm 9. Mai telegraphirt, daß Esfer Pascha aus der Verbannung zurückgerufen und wieder als Chef des Generalstabs der Armee eingesetzt worden sei; Ferhad Pascha sei Unterchef geworden; Riza Pascha beschäftige sich damit, die Armee schnelligst zu reorganisiren.

Provinzielles.

Stettin, den 14. Mai.

** Der heutige zweite Renntag war ebenfalls vom Wetter begünstigt. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl, die hohe Generalität und der Herr Oberpräsident hatten die Rennen wieder mit ihrer Gegenwart beehrt, die in folgender Ordnung stattfanden:

1) Jockey-Club-Preis 100 Frdr. ¾ Meilen. Pferde im Besitz von Mitgliedern 1. Klasse des Jockey-Clubs. 10 Frdr. Einsatz, 5 Frdr. Neugeld; andere 16 Frdr. Einsatz, 8 Frdr. Neugeld. Das zweite Pferd erhält 30 Frdr. aus den Einsätzen. Es liefen: des Herrn von der Lühe-Neubersdorf br. H. Joseph, Reiter weiß,

blaue Kappe; des R. Fr. Wilt. Gestüts schw. St. Balide, Reiter schwarz u. weiß gestreift, schwarze Kappe; des Grafen Mar. Hahn br. S. Trop, R. weiß und roth; des Erblandmarschall Gr. Hahn br. S. Pelikan vom Seal und der Pergola, R. weiß, rothe Aermel und R. Die Pferde gingen sehr gut ab, blieben kurze Zeit in gleicher Richtung, dann ging Balide vor, dicht gefolgt von Pelikan, weiter zurück Troy und Joseph, auf der halben Bahn kamen diese nach, während Pelikan die Spitze nahm. Bei der letzten Ecke waren alle vier Pferde wieder zusammen, doch gingen Pelikan und Balide wieder vor, und gewann erster mit einer Länge gegen diese, die vom Distanzpfahl scharf getrieben wurde. Zeit 3 Min. 21 Sekunden.

2) Hürden-Rennen. Silberner Ehrenpreis. Herren-Reiten. 3 Fdr. Einsatz, ganz Neugeld. $\frac{1}{2}$ Meile freie Bahn und $\frac{1}{4}$ Meile auf der Bahn mit Hindernissen. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze. Es ritten: für den Pr. Lieut. Kuhlwein Herr Baron v. Lüttich br. S. Malfati; Hr. Gr. v. Derben Sch. St. No Stop. Malfati führte mit geringem Vorsprunge während des ganzen Rennens, beide Pferde nahmen die Hürden mit großer Leichtigkeit und Sicherheit und siegte Malfati nur mit einer Länge. Zeit 3 Min. 25 Sek.

3) Staatspreis 300 Thlr. 8 Fdr. Einsatz, 4 Fdr. Neugeld. $\frac{3}{4}$ Meilen. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze. Nicht erschienen waren: des Baron Malfan-Pinnow br. S. Antinous, des Graf Hahn J. S. Maman, des Hrn. v. d. Osten-Plathe schw. S. Jesdog. Es liefen des Dr. Hasperg Sch. St. Eva, R. schwarz; des R. Fr. Wilt. Gestüts J. St. Isabella, R. schwarz und weiß. Eva führte, doch blieben beide Pferde ziemlich zusammen; von der letzten Ecke machten beide im schärfsten Tempo Kopf an Kopf ein schönes Rennen, in welchem Eva um eine Kopflänge als Sieger hervorging. Zeit 3 Min. 25 Sek.

4) Trabreiten. 10 Fdr. Vereinspreis. Herren-Reiten. 1 Fdr. Einsatz, ganz Neugeld. Es hatten 10 Herren angemeldet: die Herren Zahl-Diedmühl, Schulz-Schrone, Schmel-Blumberg, Homeyer-Murchin, Publit-Hohenleese, Holz-Lorenzshof, Träbert-Niederfelde, Gerschow-Schönnow, v. Sydow-Schönnow, Heydemann-Tantow. Der letzte war nicht erschienen, dagegen hatte Hr. v. Oppen noch am Pfofen gemeldet. Des Hrn. Homeyer-Murchin br. Wallach nahm sofort die Führung und behielt dieselbe auch während des ganzen Rennens, zunächst gefolgt von der dunkelbr. Stute des Herrn von Oppen, die dreimal in Galopp überging und den Reiter zwang, die bestimmungsmäßige Volte zu reiten. Hr. Homeyers br. W. blieb unbeschnittener Sieger, zweites Pferd die St. des Hrn. v. Oppen. Zeit 4 Min. 15 Sek.

5) Preis der Stände Alt-Pommerns. 60 Fdr. 3- und 4-jährige Pferde auf dem Kontinent geboren. 50 Fdr. Einsatz, 10 Fdr. Neugeld. $\frac{1}{2}$ Meile. Das zweite Pferd erhält 30 Fdr. aus den Einsätzen. Es liefen des Herrn v. Bonin br. S. Eclipse, R. roth, weiße A. u. R.; des Herrn v. Hochwächter br. St. Nothing-for, R. gelb, rothe R.; des Herrn v. Waldbow br. S. Murawiew, R. roth, schw. R. Des Grafen Wilamowit-Möllendorf br. S. Jalmar war nicht erschienen. Eclipse führte, dicht gefolgt von Murawiew, etwas zurück Nothing-for. In dieser Folge ging das Rennen bis zur letzten Ecke, wo die Pferde ziemlich zusammen waren, doch ging Eclipse wieder vor und siegte gegen Murawiew mit einer guten Länge. Zeit 2 M. 8 S.

6) Herren-Reiten um den Preis der Fagen-Münchener Feuer-Vers.-Ges. von 20 Fdr. 2 Fdr. Einsatz, ganz Neug. $\frac{1}{4}$ Meile. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze. Es liefen des Herrn Mittm. v. Rauch I. (6. Rir.-Rgt.) br. W. Hyacinth (Reiter Herr v. Ribbed); des Herrn Ganzkow hellbr. St.; des Grafen Lehdorff Sch. W. Salem. Nicht erschienen waren des Dr. Bandmann J. W. Billy Barlow, des Herrn Schröder-Frigow schw. St. Klio, des Mittm. v. Heineke dbr. St. Miß Eleanor, des Graf Lehdorff J. W. Lancaster. Salem führte, wurde auf der halben Bahn aber von Hyacinth überholt. Von der letzten Ecke machten beide Pferde ein schönes Rennen Kopf an Kopf und siegte Salem mit einer Länge. Zeit 2 M. 10 S.

7) Handicap. Vereinspreis 20 Fdr. Pferde aller Länder, welche 1860 zu Stettin keinen Sieg errungen haben. 3 Fdr. Einsatz, 2 Fdr. Neugeld. $\frac{1}{2}$ Meile. Von den fünf angemeldeten Pferden erschien nur des Graf Lehdorff J. W. Lancaster, der allein über die Bahn ging.

8) Bauern-Rennen. Es erschienen 14 Pferde, von denen das des Müller Ganzkow zu Stöwenhagen als erstes, des Bauern

Bagmühl zu Stöwen als zweites, des Bauern Mandellow zu Möhringen als drittes Pferd einkam und die Preise von resp. 40, 20 und 10 Thlr. erhielten.

* In der am 9. abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der medlenburgischen Eisenbahn wurden die zwischen dem Ausschuss und der Regierung vereinbarten Propositionen wegen des Baues der medlenburgischen Ostbahn in allen Punkten genehmigt. Es kommt nunmehr noch auf die Vereinigung der Regierung mit den Ständen wegen der zum Bau erforderlichen Mittel und mit Preußen in Betreff der Weiterführung der projektirten Bahn auf preuß. Gebiete an.

* Dem russischen Vice-Konsul zu Swinemünde, Herrn Fraude, ist der russische St. Annen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Sammlung der für den Bezirk der Königl. Regierung zu Stettin gültigen Polizeivorschriften von J. Primer, Königl. Polizeirath. Stettin 1860. Druck von L. Pasenow.

Es ist dies unstreitig eines der brauchbarsten Handbücher dieser Art, da es in alphabetischer Folge der Materien sämtliche Gesetze, Verordnungen und Verfügungen enthält, die sich zerstreut in den Gesetz-Sammlungen, im neuen Strafbuch und in 50 Bänden Amtsblätter der hiesigen Königl. Regierung befinden. Es ist eine solche Sammlung bisher noch nicht versucht worden und sie bietet den großen Nutzen, daß aus derselben ersichtlich, welche Verordnungen noch gelten oder welche durch spätere Erlasse aufgehoben sind. Das Werk ist für Gutsbesitzer und Polizeiverwalter unseres Regierungsbezirks ein unentbehrlicher Wegweiser, ja für jeden Eigenthümer ist es eine Schatzgrube, aus welcher er lernen kann, wie er sich vor Polizeistrafen zu bewahren vermöge. Die alphabetische Anordnung macht den Gebrauch für das größere Publikum sehr bequem, da jeder sich sofort über einen einzelnen Fall informieren kann.

Ein sehr zweckmäßige Beigabe ist die Militär-Erfass-Instruktion, welche als Anhang beigelegt ist. Der Preis von nur 25 Sgr. für das ganze 720 Seiten umfassende Werk ist ein so geringer, daß die Anschaffung jedem gestattet ist. Es ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen.

— Von A. v. Winterfeld (früher Seconde-Lieutenant im preussischen Cuirassier-Regiment „Königin“ zu Posen, seit acht Jahren aber Gutsbesitzer in der Mark Brandenburg) liegt wieder ein Büchlein vor, das noch amüsant ist, als seine „Garnison-Geschichten.“ Es führt den Titel: „Humoristische Soldaten-Novellen für Sopha und Wachtstube“ (Berlin, B. Behr) und enthält drei in jovialster Laune ohne Uebertreibungen und Welt-schmerzhaftigkeiten erzählte Geschichten, von denen der letzte: „Die alte Schabrade“, unbedingt der erste Preis zuerzuerkennen ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 14. Mai. (W. I. B.) In hiesigen Börsenkreisen wollte man aus guter Quelle wissen, daß Freischärler am 11. d. auf zwei Schiffen in Marsala, an der Westküste von Sicilien gelandet seien. Königl. Schiffe, welche sich vor Marsala befanden, mußten das Feuer auf die Landenden zwei Stunden lang aussetzen, weil englische Dampfer ihnen im Wege lagen, bis ihre Offiziere vom Lande an Bord kamen. Bei Abgang der Nachricht war es zwischen den Gelandeten und den Königl. Truppen zum Kampfe gekommen.

Turin, 12. Mai. (W. I. B.) Nach hier einkommenden Gerüchten hätten in der Nähe von Montalto, Delegation Ascoli im Kirchenstaate, unweit der neapolitanischen Grenze, kleine Aus-schiffungen der Expedition stattgefunden.

Genua, 12. Mai. (W. I. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 9. d. herrschte daselbst große Bewegung; mit Truppen beladene Schiffe waren abgegangen, und hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Bankbilletts aus Palermo und Messina in Neapel keinen Cours mehr hätten.

Paris, 13. Mai. (W. I. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille vom heutigen Tage war der Großfürst Nikolaus daselbst eingetroffen und wird morgen Abend in Paris sein. — Der „Flotten-Moniteur“ sagt: daß die Flotte von Toulon

fängniß hatte erdrosseln lassen, hinterließ er eine Tochter, Johanna. Seine zweite Gemahlin, Clementina v. Ungarn, gebar nach seinem Tode einen Sohn, der indeß nach wenigen Tagen schon verstarb. Johanna war also die berechtigte Erbin Frankreichs, und das mächtige Haus Burgund — dem sie von mütterlicher Seite angehörte — unterstützte ihren Anspruch. Hier nun begann jene verhängnißvolle Streitfrage, die unsägliches Elend über Frankreich gebracht hat, und deren weltgeschichtliche Folgen vielleicht heute noch fortdauern. Es war die Frage über die Succession der Weiber auf den französischen Thron. Zu ihrer Entscheidung wurden die Barone des Reiches berufen. Hier berief man sich auf das salische Gesetz, welches völlig obsolet, jedenfalls nur die Privatsuccession betraf, während das gemeine Recht für den Anspruch Johannas war. Aber der Stolz der Nation lehnte sich gegen die weltliche Succession auf. Man entschied nach jenem salischen Gesetze für den Bruder des Königs, der als Philipp V. gekrönt wurde.

Philipp starb nach einer unglücklichen Regierung von nur 6 Jahren 1322. Er hinterließ nur zwei Töchter, die nun nach jener Regel von der Succession ausgeschlossen waren. Ihm folgte daher sein dritter Bruder Karl IV. Auch er verstarb nach einer sechs-jährigen Regierung 1328 nur mit Hinterlassung einer Tochter.

Mit Karl IV. erfolgte also die erste Capetingische durch die Succession der Söhne nach den Vätern gebildete Linie der französischen Könige. Sie hatte große Männer gehabt; das sinkende Geschlecht aber endete mit drei schwachen Brüdern, deren Kraft, die Krone dieses Reiches zu tragen, immer nur wenige Jahre aushielt.

eine entfernte Mission haben werde, es sei möglich, daß sie nach dem Orient gehe und die Aufregung die Intervention der Mächte fordern könnte.

Paris, 14. Mai. (W. I. B.) In einem von Grankuillot unterzeichneten Artikel des heutigen „Constitutionnel“ heißt es etwa:

Die Antwort Cavour's an Thouvenel beweise, daß Niemand gleich Frankreich den Versuch Garibaldis table. Indessen entspricht die Expedition den Gefühlen des Volkes, dessen Heros Garibaldi sei. Die Lage Siciliens sei der Art, daß der Erfolg des Unternehmens Niemanden in Erstaunen setzen würde. Der „Constitutionnel“ glebt nicht zu, daß die Frage zu einem europäischen Weltbrande führen werde, und sagt, indem er von dem Gelüste Englands spricht, es sei für England nicht leichter Sicilien zu nehmen, als für Rußland Konstantinopel. Der Artikel erinnert an die Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England in Betreff des Pels, sagt, man müsse bei ihnen heute entgegengesetzte Absichten voraussetzen, und hoffe noch, daß die neapolitanische Frage nicht durch Revolution lösen werde. Im entgegengesetzten Falle würden die Großmächte, besonders Frankreich und England, nur durch Einigkeit und nicht durch Antagonismus die Gefahr beschwören können.

London, 13. Mai. (W. I. B.) Der heutige „Observer“ fordert die Anwendung des Gesetzes gegen die irischen Werbungen für den päpstlichen Dienst.

Der neue neapolitanische Gesandte Graf Rudolf ist von der Königin empfangen worden.

London, 14. Mai. (W. I. B.) Die heutige „Times“ und die heutige „Morning-Post“ versichern, daß 1000 Mann von der Expedition Garibaldis in Marsala ausgeschifft worden seien. Garibaldi selbst sich aber nicht darunter befunden habe. Man sah der Ankunft einer weiteren Expedition entgegen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco 66—76 Thlr. pr. 21000 Pf. Roggen loco 51 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 20000 Pf. bez., Frühjahr 50 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 51 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., Mai-Juni 50 $\frac{1}{2}$ —50 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 50 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., Juni-Juli 50 $\frac{1}{2}$ —50 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., Juli-August 50—49 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., September 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 17500 Pf. Hafer loco 28—31 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 28 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 28 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., Juli-August 28 Thlr. bez. u. Br., September-Oktober 27 Thlr. nominell.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübel loco 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., Oktober-November 12 Thlr. Br., 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., November-Dezember 12 Thlr. bez. u. Bd., 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Leinöl loco 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Mai 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., Mai-Juni 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juli 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., Juli-August 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Bd., August-September 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., 19 Thlr. Br., September-Oktober 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Bd., 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Weizen in fester Haltung. — Die Stimmung für Roggen war anfangs fest. Die Kündigung von ca. 20,000 Ctr. wirkte indeß bald ungünstig auf die Stimmung und die Preise für den Frühjahrstermin drückten sich um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr., die späteren um ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wipl. In loco war wieder das Geschäft sehr still, da der Begehr nach Auswärts nachgelassen. Rübel zu schwach behaupteten Preisen sehr geringes Geschäft. — Spiritus loco begehrt und fest behauptet, Termine bei etwas belebteren Umsätzen ziemlich behauptet.

Berlin, 14. Mai. Die Börse war heute in gedrückter Haltung und geschäftstill in allen Effecten; das Angebot trat zwar nicht gerade drinend auf, die Course aber gaben doch zum großen Theile nach; von den Eisenbahnen waren nur einige kleine etwas belebter, preuss. Fonds waren ebenfalls matter.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	12	335,53"	335,40"	335,16"
auf 0° reduziert.	13	331,51"	331,46"	331,42"
Thermometer nach Réaumur.	12	+13,0°	+19,4°	+12,8°
	13	+12,4°	+18,2°	+12,7°

Ludwig starb im 26., Philipp im 30. und Carl im 34. Lebensjahre. Ein gleiches Unglück traf sie alle drei: der Ehebruch ihrer Gattinnen. Ludwig ließ, wie erwähnt, die seine deshalb erdrosseln, Carl ward geschieden und sperrte die seine ins Kloster; Philipp verzieh. Aber auch ein gleicher Haß folgte ihnen; sie hatten die Lasten des Volkes gehäuft, die Münzen verfälscht. Ein alter Chronist sagt: „Die Vorsehung versagte ihnen, die das Land durch Gewalt und Erpressungen erschöpft hatten, die männlichen Erben ihrer Krone.“

Das Haus Valois. Sein Thronrecht begann mit derselben Rechtsverletzung, mit welcher die drei letzten Könige der vorigen Linie zum Throne gelangt waren. Philipp von Valois war der Enkel Philipps III.; er stand also nur in einer Seitenlinie des altcapetingischen Geschlechts, während in direkter Linie eine Erbtöchter dieses Geschlechtes, Isabella von England, die Tochter Philipps IV., mithin die Schwester jener drei Brüder, vorhanden war. Sie war also nach gemeinem Rechte die nächste Erbin, während allerdings Philipp von Valois der nächste Agnat zum Throne war. Aber selbst wenn man die Weiber vom Throne ausschließen wollte, so durfte man ihre männlichen Nachkommen davon nicht ausschließen. Und Isabella hatte einen Sohn, den König Eduard III. von England. Ihm stand also wenigstens das Vorurtheil nicht entgegen, daß die Krone Frankreichs zu werthvoll sei, um von einem Weibe getragen zu werden. Allein Eduard war Engländer und dazu Vasall Frankreichs wegen Guyenne und Gascogne. Man rief also, jener früheren Entscheidung nach dem Tode Philipps IV. folgend, Philipp von Valois als Philipp VI. zum Könige von Frankreich aus.

(Schluß folgt.)

Dreimal drei Brüder Könige.

Die französische Geschichte hat dreimal mit verhängnißvoller Uebereinstimmung das Erlöschen seiner Königs-geschlechter gesehen. Sie hat dreimal gesehen, wie entweder der Haß der Nation das sinkende Geschlecht begleitet, oder der Fanatismus sein Ende bereitet, oder endlich die Revolution seine Spuren von dem Boden Frankreichs vertilgt hat. Sie hat in einzelnen Gliedern dieser Geschlechter die Macht und den Glanz der Zeiten, in andern aber die Schuld sich häufen, und diese Schuld durch ihre Enkel büßen gesehen. Sie zeigt uns endlich durch das Jahrtausend, das diese Geschlechter erfüllt haben, das dunkle Verhängniß, welches Volk und Thron dort verbindet; sie zeigt uns, daß der Geist, der dort den Glanz und die Macht erzeugt, aber auch die Schuld daran gebettet hat, der ureigene Geist des Volkes selbst ist, der in dem Schicksal jener Geschlechter nur seinen lebendigen Ausdruck findet, und in solchen Stufen, in jenem dreimaligen Erlöschen mit ihren Folgen, langsam abwärts schreitet. Und jedesmal waren es drei Brüder, welche zuletzt die Kronen trugen, bevor ihr Geschlecht erlosch. Wahrlich, eine Trilogie ohne Gleichen!

Das altcapetingische Haus. Unter den Nachkommen Hugo Capets war bis zum 14. Jahrhundert die Krone stets vom Vater auf den Sohn vererbt. Philipp der IV., der Schöne, hinterließ drei Söhne: Louis Hutin, Graf v. Champagne, Philipp den Langen, Grafen v. Poitou, und Karl den Schönen, Grafen de la Marche, endlich eine Tochter, Isabella, die an den König Eduard den II. von England vermählt war. Louis Hutin, der älteste, bestieg also den Thron als Ludwig X. Er starb nach kurzer Regierung am 5. Juli 1316. Von seiner ersten Gemahlin, Margarethe v. Burgund, die er wegen Verdachts der Untreue im Ge-

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	16 bz	Niedersch.-Märk. 4	91 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	72 1/2 B	do. Zweigbahn 4	—
Berg.-Märk. A. 4	76 1/2 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	48 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	116 1/2 bz
Berlin-Anhalt 4	109 bz	do. Lt. B. 3 1/2	103 B
do. Hamburg 4	106 B	Oest.-Frz. Stb. 5	132 1/2 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	127 1/2 bz	Oppeln-Tarnow 4	32 bz
do. Stettiner 4	9 1/2 B	Pr. Wilh. (St. V.) 4	— bz
Brsl. Schw.-Frb. 4	80 1/2 B	Rheinische alte 4	79 1/2 bz
Brieg-Neisse 4	— B	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	127 1/2 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	33 1/2 bz	Rhein-Nahe 4	44 B
Ludwigsh.-Bexb. 5	124 G	Stargard-Posen 3 1/2	79 1/2 bz
Magd.-Wittenb. 4	35 1/2 bz	Thüringer 4	100 bz
Mecklenburger 4	46 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	— bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 1/2 bz
Staats-Anl. 1859 5	103 1/2 B	do. do. 4	95 B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/4 bz	Posensche do. 4	— bz
do. 1856 4 1/2	99 1/4 bz	do. neue 3 1/2	99 G
do. 1853 4	— bz	do. do. 4	88 G
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 3/4 bz	Schlesische do. 3 1/2	87 G
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 B	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/4 B
Kur-u. N. Schuld. 3 1/2	83 B	do. neue 4	90 G
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 1/2 B	Kur-u. N. Rentbr. 4	93 1/4 bz
do. do. 3 1/2	81 1/2 bz	Pommersche do. 4	93 1/4 E
Borsen-Anl. 4	103 B	Posensche do. 4	91 1/4 G
Kur-u. N. Pfdb. 3 1/2	88 1/2 bz	Preussische do. 4	92 1/4 bz
do. neue 4	99 B	Westph.-Rh. do. 4	92 1/2 G
Otp. Pfdb. 3 1/2	81 1/2 B	Sächsische do. 4	93 1/2 G
		Schlesische do. 4	93 1/2 bz

Prämien-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 1/2 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	91 B
Bergisch-Märk. 5	101 bz	do. convert. 4	91 B
do. II. Serie 5	101 B	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	95 1/4 G	Oberschl. Lt. A. 4	91 1/4 G
do. do. 5	99 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/4 G
do. Hamburg 4 1/2	102 1/4 G	do. Lt. D. 4	84 1/4 bz
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2 bz
do. Lt. A. B. 1	90 B	do. Lt. F. 4 1/2	89 1/4 bz
do. Lt. C. 4 1/2	98 3/4 B	Oesterr.-Franz. 3	255 bz
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/4 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	85 1/4 B
do. Stettin 4 1/2	99 1/4 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. do. II. 4	84 1/4 bz	Stargard-Posen 4	— G
Cöln-Minden 4 1/2	— bz	do. II. Fmiss. 4 1/2	— G
do. II. Emiss. 4	102 3/4 B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. do. 4 1/2	85 B	Thüringer 4 1/2	100 G
do. III. Emiss. 4	— G	do. III. Serie 4 1/2	99 bz
do. do. 4 1/2	88 1/4 bz	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	51 1/2 B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 3/4 G
do. Nat.-Anl. 5	58 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 1/4 G
do. P.-Obl. 4	74 1/4 G	Pfdb. n. i. S.-R. 4	88 bz
do. Eisb.-Loose —	51 B	Part.-Obl. 500 Fl. 4	91 G
do. Bankn. 6. W. —	74 1/4 bz	Poln. Banknoten —	88 1/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. —	95 1/4 G	Hamb. St.-Pr.-A. —	85 1/2 bz
do. do. 6. A. 5	105 1/2 B	Kurhess. 40 Thlr. —	43 1/4 bz
Engl. Anleihe 5	106 B	N. Bad. 35 Fl. O. —	30 bz
Neue do. 5	64 1/4 B	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 3/4 B
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/2 bz	Schwed. Pr.-Pfdb. —	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	129 B	Leipz. Crdb.-Act. 4	59 1/4 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	117 1/2 B	Dessauer do. 4	17 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	68 B	Oesterr. do. 5	70 1/2 bz
Danziger do. 4	82 1/2 G	Genfer do. 4	28 1/4 G
Königsberg do. 4	82 1/2 G	Dsc.-Com.-Ant. 4	80 1/2 G
Posener do. 4	75 B	Berl. Hdl.-Ges. 4	77 B
Magdeb. do. 4	71 1/2 G	Schles. Bankv. 4	74 B
Rostock 4	100 bz	Waaren-Crd.-Ges. —	90 1/2 B
Hmb. Nrd.-Bank 4	80 3/4 G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	— bz
do. Vrsn. do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 B
Bremer Bank 4	95 3/4 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	28 bz
Darmstadt 4	60 1/2 bz		

Gold- und Papiergegeld.

Louis'd'or 108 1/2 bz	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 G
Gold pr. Zollpf. 454 1/4 G	do. o. R. 99 1/4 bz
Gold-Kronen 9 2 1/4 G	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 12. Mai.)

Amsterdam kurz 141 1/4 G	Augsburg 2 Mon. 56 20 bz
do. 2 Mt. 141 bz	Leipzig 8 Tage 99 1/2 G
Hamburg kurz 150 5/8 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 150 1/4 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 1/2 bz	Petersburg 3 W. 97 G
Paris 2 Mt. 79 G	Bremen 8 Tage 103 bz
Wien Oest. W. 8 T. 74 1/2 bz	
do. 2 Mt. 74 1/2 bz	

Angelommene Fremde

Stettin, den 14. Mai.
„Hotel de Petersburg“. Baroness von Turt-
schaninof mit Familie und Dienerschaft aus St. Pe-
tersburg. Rittergutsbesitzer H. Maas mit Familie
und Dienerschaft aus Neuborf. Rittergutsbesitzer
P. Maas mit Familie und Dienerschaft aus Korken-
bog. Rittergutsbesitzer J. Flemming aus Anklam.
Nittergutsbesitzer von Hagen aus Sabra. Schiff-
Kapitän H. Schröder aus Halle. Buchh. N. Zble
aus Löbau. Architekt Müller aus Frankfurt a. O.
aus Kausleute J. Berger aus Stettin, H. Göbber aus
Berlin, H. Thienbäl aus Ewinemünde, M. Len-
gerden aus Stockholm, D. Plinken aus Stockholm.
Particular Louis Schachtel a. Suratoff. Apotheker
D. Stühr aus Wolin. Grubenbesitzer H. Jaweksky
aus Berlin. A. tifflicher Gruenend aus Stockholm.
Königlicher Telegraphen-Beamter H. Schröder aus
Halle.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse
121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn
von 40000 Thlr. auf Nr. 77916. 1 Hauptgewinn von
20000 Thlr. auf Nr. 26338. 1 Hauptgewinn von
10000 Thlr. auf Nr. 89140. 5 Gewinne zu 5000 Thlr.
fielen auf Nr. 15314, 46545, 58045, 65963 und 73208.
4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 23303, 24118, 41732
und 52607.
42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1692, 3601,
3873, 11341, 15632, 19036, 21208, 21900, 23722,
23901, 21890, 31433, 32669, 32883, 33217, 34364,
35749, 36454, 36 04, 37597, 42019, 44132, 45741,
47869, 49568, 49773, 53465, 53816, 54926, 56912,
63492, 65865, 67453, 74611, 75104, 78322, 88583,
88937, 91773, 92584, 93883, und 94507.
46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4729, 8153,
9902, 10397, 12602, 14111, 15493, 17815, 21388,
23730, 25469, 33249, 36122, 36421, 36990, 37345,
37693, 38178, 47861, 49884, 52106, 52640, 52641,
55652, 58785, 60813, 62063, 62153, 64060, 64735,
65814, 68311, 70061, 71217, 73299, 76926, 77590,
80821, 81243, 81543, 84594, 86153, 87253, 92082,
92799, und 93686.
72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4913, 6151,
6175, 6939, 8421, 9323, 9772, 12799, 12837, 13703,
14642, 15720, 17142, 19025, 19797, 20920, 20986,
22999, 23692, 24316, 27008, 28931, 28983, 29453,
30641, 31096, 31729, 33152, 35437, 35859, 35946,
36174, 36468, 36925, 37138, 38158, 41320, 42578,
43985, 44609, 45238, 47610, 53029, 54135, 58137,
62445, 62474, 62749, 63410, 66636, 67889, 71136,
74191, 75251, 78056, 78213, 81744, 83077, 83313,
83477, 81697, 87120, 87994, 88073, 89070, 89747,
91816, 93316, 93410, 94435, und 94544.
Berlin, den 13. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.
Stadtverordneten-Versammlung
Am Dienstag, den 15. d. M., ist keine Sitzung.
Wegener.

Öffentliche Ladung.

Die unbekannten Erben und deren Erben oder
nächste Verwandte des in einem Alter von 62 Jah-
ren am 27. Juni 1859 in Daber verstorbenen Ritter-
gutsbesizers Herman Friedrich Emil von Brandes-
Haderjee werden aufgefordert, sich bei dem unter-
zeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem
auf den 9. Oktober 1860,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Zande, an hiesiger
Gerichts-Stelle, im Terminszimmer Nr. 12,
anderaunten Termin schriftlich oder persönlich zu
melden, widrigenfalls der Nachlaß des Ritterguts-
besizers von Brandes-Haderjee als herrenloses Gut
dem Fiskus anheimfallen und der etwa erst nach er-
folgter Präclusion sich meldende Erbe weder Nach-
lassungslegung noch Erbsch der erbobenen Nutzungen
von dem Fiskus zu fordern berechtigt, vielmehr alle
Handlungen und Dispositionen desselben anzuerken-
nen, und sich lediglich mit dem noch Vorhandenen
zu begnügen verbunden sein wird.
Stettin, den 17. December 1859.
Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Avertissement!

Der Dekonom Carl Jaenide, Sohn der zu
Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenide-
schen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder
1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts
von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa
zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden hier-
mit zu dem auf
den 12. Juli 1860,
Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anbe-
raunten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich
vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder
schriftlich zu melden, widrigenfalls der Dekonom Carl
Jaenide für todt erklärt und sein Vermögen seinen
nächsten legitimierten Erben zugeworfen werden wird.
Neppen, den 28. September 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Ber-
lin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem
Jahre

Donnerstag, den 31. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

hier im Börsenhaus, statt.
Wir laden zu derselben ergebenst unter Bezug-
nahme auf S. 11 des Nachtrags-Statuts vom 29.
Januar 1847 und die betreffenden Paragraphen der
Statuten vom 12. October 1840, namentlich die §§.
53, 54, 57, 58 und 59, ein.
Die Präsentation der Aktien Befußs Legitima-
tion der zur Versammlung Erscheinenden und der
Beifügung ihres Stimmrechts, sowie zur Entgegen-
nahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht
in Berlin am 26. Mai cr., Vormittags
von 9 - 12 Uhr, und Nachmittags von
3 - 5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofs-
Gebäude,
außerdem an den beiden, dem Versammlungstage
aoraufliegenden Tagen

in dem Verwaltungs-Gebäude unserer
Gesellschaft in der Neustadt hieselbst.
Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintritts-
und Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem, die
Jahreszahl „1860“ enthaltenden Stempel versehen,
und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen
abermöglichen Produktion für diese General-Versamm-
lung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.
Für Spätkommende wird die Prüfung der Legi-
timation und die Ertheilung der Eintritts- und
Stimm-Karten ausnahmsweise noch an dem Ver-
sammlungstage in der Zeit von 8 - 9 Uhr Morgens
— soweit dieselbe dazu ausreicht — in dem Verwal-
tungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt
hieselbst erfolgen. Später und am Versammlungs-
tage ist dies unthunlich.
Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände,
sowie die für diese General-Versammlung erstatteten
Verwaltungs-Berichte können in den letzten acht
Tagen vor der General-Versammlung in dem So-
cietäts-Locale des Verwaltungs-Gebäudes unserer
Gesellschaft in der Neustadt hieselbst entgegen ge-
nommen werden.
Stettin, den 17. April 1860.

Der Verwaltungsrath
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Schillow. Wegener. Güterbock.

Bekanntmachung.

Die hiesige 6. Lehrsstelle mit 150 Thlr. Gehalt,
freier Wohnung oder 20 Thlr. Miethsentschädigung
und freiem Brennmaterial dotirt wird zum 1. Juli
d. J. vacant.
Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Ein-
reichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.
Wangerin, den 7. Mai 1860.
Der Magistrat.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:
Postdampfer Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 9. Juni.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 7. Juli.
do. Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 4. August.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 1. September.
do. Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 29. September.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 27. October.
Passage-Preise: Erste Kajüte 140 Thaler, zweite Kajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl.
Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: fünfzehn Dollars und 15 pCt. Primage für Baumwollenwaaren und ordinäre
Güter und zwanzig Dollars und 15 pCt. Primage für andere Waaren pr. 40 Cubikfuß
Bremer Maasse, einschließl. der Lichte fracht auf der Weiser bis auf Weiteres. — Unter 3 Dollars
15 pCt. Primage wird kein Connoissement gezeichnet. — Feuergefährliche Gegenstände sind von der
Beförderung ausgeschlossen.
Die Güter werden durch beeidete Messer gemessen.
Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.
Bremen, 1860.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Mineralbad, Molkentur & Wasserheilanstalt
zu
Bad Liebenstein.

(Herzogthum S.-Meiningen.)

Nächste Station der Verrabahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt; von da täglich mehrmalige
Postverbindung.
Eröffnung des Mineralbades am 1. Juni. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und
Fichtennadelbäder. — In der Mineralwasser-Niederlage sind verschiedene Wässer stets vorrätig, alle
andern werden auf Verlangen in kürzester Zeit beschafft. Arzt: Medicinalrath Dr. Döbner.
Die Wasserheilanstalt bietet die mannigfachen Einrichtungen zu allgemeinen und localen
Bädern jeder Art und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Arzt: Dr. Martiny.
Die Molkentur wird am 14. Mai eröffnet. Die Molke, aus Ziegenmilch bereitet, kann
für sich, in Verbindung mit dem Stahlwasser oder einem andern entsprechenden Mineralwasser sowie auch
mit dem hydrotherapeutischen Verfahren angewendet werden.
Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Aerzte, in ökonomischer durch die Herzogliche
Hausverwaltung und die unterzeichnete Direction.
Die Herzogliche Badedirection.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Die ordentliche General-Versammlung nserer Gesellschaft in Gemäßheit des § 31 unserer
Statuten findet hier am
30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Börsenhaus statt.
Die Herren Actionaire werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Stimmlegitimations-
karten am 26. und 29. Mai cr. im Bureau der Gesellschaft, große Domstraße Nr. 20, entgegen zu
nehmen sind.
Tagesordnung: Geschäftsbericht des Verwaltungs-Rathes,
Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
Stettin, den 21. April 1860.
Der Verwaltungsrath der Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Friedrich. Schillow. Ad. Abel. Ferd. Brumm. Karstsch. Theel. v. Dewitz.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge
zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor
sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.
Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mit-
tel zur Forterhaltung dieses für alle Bewohner un-
serer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in
diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu
diesem Zwecke eine Unterschriftenliste in Umlauf gesetzt,
deren Ueberbringer wir die einzuziehenden Beiträge
verabfolgen zu wollen ersuchen.
Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die
Zierpflanzen und Blumen in denselben wieder und
wieder dem Schutze des Publikums selbst.
Stettin, den 4. Mai 1860.
Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen
vor dem Königsthor.
Senft-Pilsch. v. d. Golt. Hegewaldt.
v. Wernsdorf. Schallehn. Salinger.
Schneider. J. Meister.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Heute empfang die Unterzeichnete das

4. Heft der Gartenlaube des in-
teressantesten, mannigfaltigsten und billig-
sten Journals. Dasselbe kostet, 179
Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem
Heft beginnt ein neues Quartal. Auch
habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzu-
lassen.

R. Grassmann's

Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Aufforderung zum gemeinschaftlichen Gebet für das Heil Deutschlands.

Mehrere meiner Freunde sind mit mir Eins geworden im Anschluß an das in den preussischen Landen jüngst verordnete Kirchengebet um „die Einigkeit Deutschlands“, und im Blick auf die köstlichen Verheißungen 3. Mose 26, und in Hoffnung auf die tröstlichen Zusagen Gottes 1. Mose 18, 22, 33, und im Glauben an die Worte unseres Heilandes: „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ —

am zweiten Pfingsttage
einen Bet- und Fasttag zu halten, an dem wir Gott, um Christi willen, unter Zugrundelegung von Psalm 6, bitten wollen, daß Er, der Herr, der die Herzen der Menschen lenken kann wie die Wasserläufe, die Fürsten und Völker Deutschlands, in Glaube und Liebe einig und stark, zu gemeinschaftlichem, Gott gefälligem Handeln vereinige.

Ja, daß wir nicht um unserer Sünden willen der sonst gerechten Zuchttrübe, gemeinschaftlichem Trübsale, Knechtschaft und Fremdherrschaft hingegeben werden, sondern aus der Ferrißtheit ein selbstständiges, einigtes, starkes Deutschland entstehe, in dem Gottesfurcht, Unterthanentreue und deutsche Bruderliebe sich die Hände reichen.

O, wer beten kann, der bete!
Wenn Israel, von seinen Feinden gedrängt, seine Zuflucht zu Gott nahm und sich vor ihm demüthigte, fand es stets Hilfe und Erfrischung, daß Gott den Demüthigen Gnade giebt. — So wird's auch das deutsche Volk erfahren, wenn es also thut.

Darum hin, Deutschland, „zu den Bergen“, zu den durchbohrten Füßen, „von dannen uns' Hilfe kommt“, zu Dem, „Dessen Arm nicht zu kurz ist, daß Er nicht helfen könnte.“

Ja, dann wird auch uns „die Feuersäule bei Nacht und die Wolkensäule bei Tage“ sicher führen und „der Herr eine feurige Mauer um uns sein.“

O wie erhebend und glaubenstärkend müßte es sein, wenn am zweiten Pfingsttage einige vierzig Millionen Deutsche ihre bußfertigen Gebete zum Herrn der Heerschaaren, der verheißet hat, Bitte und Gebet zu erhören, gen Himmel dringen ließen.

Betgemeine, heilige Dich
Mit dem Glaubensroße,
Christi Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele!

Graf v. der Recke-Volmerstein,
Grafschaft in Schlesien, den 12. Mai 1860.

Verkauf einer Schäferei.

Auf dem Gute Gramzow bei Gnogen — Medlenburg Schwerin — ist eine werthvolle Schäferei — ca. 700 Köpfe — wegen Aufgabe der Wirthschaft zu Johannis zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bis 8. Juni auf dem Hofe daselbst melden.
Gramzow, im Mai 1860.
S. v. Kardorff, geb. v. Randow.

Gutsverkauf.

Nach dem Tode des Besitzers soll ein 1½ Meile von der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee und Eisenbahn gelegenes Gut, mit Inventarium und einem Areal von 1430 Mrg. sofort für den festen Preis von 45,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die Brutto-Einnahmen aus dem Milchverkauf in den letzten Jahren 1860 Thlr. jährlich, der zu dem Gute gehörige Pachttrag bringt jährlich 170 Thlr. Pacht, für die zum Gute gehörige Forst hat der Fiscus bereits 10,000 Thlr. geboten. Selbstkäufer erfahren mündlich das Nähere beim Post-Expedienten a. D. W. Henkel zu Cammin i. P.

Zu verkaufen.

Reit- und Handstöcke,
Reise-, Reit- u. Hauspfeifen,
Weerschau-Cigarrenspitzen,
Cigarrentaschen, Geldbeutel,
Feuerzeuge, in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Wollack-Leinwand offerirt

Richard Grundmann,
Schulzenstr. 17.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhrensaat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolbenhirse, offerirt

Richard Grundmann.

Simbeer-,

Apfelsinen-, Citron-, Vanille-
und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)
wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt,
zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und
aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt
in den bekannten weißen Champagnerflaschen à Flasche
10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,
20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit
1 Thlr.

Carl Pukmann,

Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichstr. 12 in Berlin.



Direkt bezogen von den Inseln Panama und Maracaibo.
Von unserem Hamburger Hause empfangen wir ein Commis-
sions-Lager der schönsten

Panama- & Maracaibo-Hüte

und verkaufen solche fast zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.
Besonders machen wir Wiederverkäufern hierauf aufmerksam.

Gebrüder Cronheim,

oberhalb der Schuhstraße.

Die Glas- & Porzellan-Handlung

Kohlmarkt Nr. 8.

F. A. Otto,

Kohlmarkt Nr. 8.

empfehlte in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zufuhren wohl
affortirtes Lager

Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,

als: Punschbowlen, Wasser- Wein-, Vocale, Zuckerschalen,
Fruchtschalen, Madeira-, Champn.- Butter- u. Käseglocken,
Lafelaufsätze, und Liqueurgläser, Caraffen, Ampeln u.

in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,
Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschalen, Dessert- und Compotteller u.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen
Preisen.

F. A. Otto.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasierte Stein-Röhren,

von 2-18 Zoll Durchmesser,

zu Wasserleitungen jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien,
heils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu Durchlässen bei Wegen, Chausseen,
Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu Gas- und Wärme-Leitungen für Wohnhäuser,
Fabriken und Orangerien; zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren.

Die Vorzüge, welche diese glasierten Stein-Röhren gegen eiserne Rohre haben sind allgemein
bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen.

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten Stein-Röhren in Folge ihrer
Glaser kein Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren
es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die
eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40-100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die Haupt-Niederlage dieses Fabrikats übertragen und liegen
Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur Fabrik-Preise, und besorgen
auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort

Wir empfehlen dies neue und vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

G. Borch & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No 5.

Weisse Gardinenstoffe

empfehlte billigt am Platze

J. Wachsmann.

Das Garderoben-Magazin

von Emil Moritz

empfehlte sein fertiges Herren-Garderoben-Lager von Paletots,
Röcken, Hosen und Westen in eleganter dauerhafter Arbeit
zu den billigsten Preisen.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,

empfehlte sein anerkannt größtes Lager von

Papier- & Tapeten

von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten
Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und
Wachol. Fußdecken.

Der Dünger von sechs Vierden ist sofort zu ver-
pachten. Näheres Oberwied 85.

Bibeln von 8 Sgr. an, und

Neue Testamente von 3 Sgr. an

sind stets zu haben im Gesellenbause 3 Tr. (Neuen
Stadttheile.)

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
stiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel
von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe,
die sauberste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr.
7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr.
15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm
billigen Preisen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Bermischte Anzeigen.

In dem chemischen Institut
des vereidigten Sachverständigen und Taxators
Dr. Zurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: Analysen
von Erzen, Metall-Legierungen, Bodenarten, Düngstoffen,
Kalk, Mergel etc.; Werthbestimmungen von
Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein
Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., Polarisa-
tion von Zuckern und Rübensaften, chemisch-
technische Untersuchungen und Gut-
achten, für alle Zweige des Handels, der Land-
wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hütten-
betriebes

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwied 45, 1 Tr.

Sehr vortheilhafte jüdische Pension für Knaben.

In dem reizend gelegenen Mühlheim a. d. Ruhr
finden auswärtige Knaben unter Leitung eines streng
religiösen und bewährten jüd. Pädagogen freundliche
Aufnahme und Gelegenheit, die dasige vortreffliche
Realschule zu besuchen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
Herr Rabbiner Dr. Sachs in Duisburg.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir
meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 be-
legenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abon-
nement im Salon, sowie zur Bedienung in
der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen-
genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich
besorgt.

H. Soltan,

Schulzenstr. Nr. 16/17.

Bermietungen.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Woh-
nung von 2 Stuben, kl. Küche u. Boden-
kammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vor-
derhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal
zu vermieten.

Meine bis jetzt von mir selbst benutzte Wohnung,
bestehend a. 5-7 Zimmern, n. Zubehör u. Garten,
auf Verlangen auch Stallung für 2 Pferde u. Wa-
genremise u., beabsichtige ich vom 1. October cr. zu
vermieten. Im Hause befindet sich Gas-einrichtung.
C. A. von Würden.

In meinem Hause Louisenstr. Nr. 6, ist der Sa-
den nebst Wohnung, in dem jetzt ein Materialgeschäft
betrieben, am 1. October bis 3. mietfrei.

H. F. Schiffmann,
Königsstraße 11.

Zum 1. October cr. sind im Hause Linden- u.
Friedrichstr. - Ecke 3 Tr., nach den Linden zu, eine
Wohnung nebst Zubehör, im Hause Linden - Artillerie-
str. - Ecke 2 und 3 Tr. hoch, 2 Wohnungen nebst
Zubehör durch mich zu verm. — Beschäftigung steht
jeder Zeit frei.

Theodor Friederichs,
Rohmarktstraße Nr. 16, parterre.

Splittstr. 7 u. 8, ist eine freund Wohnung 2 Tr.
hoch, von Stube, Kammer, beides vorne gelegen,
nebst Zubehör, zum 1. Juni zu verm. Näheres Ro-
sengarten 55, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Engländerin, seit 7 Jahren und
noch gegenwärtig in Manchester als Lehrerin und
Erzieherin thätig, sucht zum Juli oder später eine
Stellung als Erzieherin in Deutschland. Sie ist auch
für den Unterricht in Italienischen, Französischen u.
in der Musik befähigt. Nähere Auskunft ertheilt Dr.
Direk. Dr. W. Draeger in Stettin, Gr. Ritterstr. 7.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.